

IN KÜRZE

Konzert im Weidendom

Schmarl. Das Duo Mondclee mit Musiker Steffi Cleemann (Trompete/Flügelhorn) und Nico Neidel-Cleemann (Klavier) spielt am Sonnabend im Weidendom im rostocker Iga-Park. Die stilistische Bandbreite der Musiker reicht von gefühlvollen Balladen bis zu beschwingtem Bossa Nova und enthält Elemente aus Pop, Jazz, Klassik und Filmmusik.

Konzert: 9. Juni, 15 Uhr, Weidendom, Eintritt frei; Der Eintritt in den Iga-Park kostet einen Euro.

Offenes Gespräch zur Psyche

Kröpeliner-Tor-Vorstadt. Die seelische Erschöpfung und der Umgang mit ihr sind Themen des 112. Forums „Psyche“ an der Rostocker Volkshochschule. Der offene Gesprächskreis zum Thema „Was ist zu tun, wenn man am Ende der eigenen Kräfte ist?“ findet für alle Interessierten, Angehörigen und Betroffenen am Donnerstagabend im Gebäude der Volkshochschule statt.

Termin: 7. Juni, 16.45 Uhr, Volkshochschule, Am Kabutzenhof 20a

Gesundheitsamt lädt Grundschüler ein

Steintor-Vorstadt. Zu einem Tag der offenen Tür zum Thema Gesundheitsvorsorge hat das Gesundheitsamt heute Vormittag Rostocker Grundschüler eingeladen. An verschiedenen Stationen können die Kinder experimentieren, staunen und Wissenswertes beispielsweise über die Zahngesundheit, die gesunde Ernährung, die Handhygiene und den menschlichen Körper lernen. Zusätzlich informiert ein Team der Berufsfeuerwehr über den Brandschutz.

Primelberg bekommt Hinweistafel

Dierkow. Am Bodendenkmal am Primelberg wird in der kommenden Woche eine Hinweistafel enthüllt. Seit mehreren Jahren finden am Primelberg, einer kleinen Erhebung westlich des Dierkower Damms hinter der ehemaligen Deponie, archäologische Untersuchungen statt. Die Ausgrabung führte zum Nachweis eines slawisch-wikingschen, über 1000 Jahre alten Seehandelsplatzes mit überregionaler Ausstrahlung.

Opferhilfe berät jetzt auch online

Stadtmitte. Betroffene und Zeugen von Straftaten sowie deren Angehörige und Freunde können sich ab sofort im Internet über Hilfsangebote der Opferhilfe Mecklenburg-Vorpommern informieren. Die professionelle Online-Beratung gehört ab sofort zum Angebot des Rostocker Vereins. Das Webangebot der anonymen Beratung ist jetzt unter „www.opferhilfe-mv.de – Onlineberatung“ zu erreichen.

OSTSEE-ZEITUNG Rostocker Zeitung

Fragen zum Abo?
☎ 0381/38 303 015

Ticketservice:
☎ 0381/38 303 017
Fax: 0381/38 303 018

Redaktions-Telefon:
0 381 / 365 410, Fax: -205
E-Mail: rostock@ostsee-zeitung.de
Sie erreichen unsere Redaktion:
Montag bis Freitag: 9 bis 21 Uhr,
Sonntag: 14 bis 20 Uhr

Leiter der Lokalredaktion:
Andreas Meyer ☎ 0381 / 365-410
Stellvertreter: Thomas Niebuhr (-596)
Redakteure: Doris Deutsch (-309),
Johanna Hegermann (-409), André
Wornowski (-202), Michael Schiffler
0381 / 54 86 875
Ostsee-Zeitung GmbH & Co.KG,
Richard-Wagner-Straße 1a,
18055 Rostock.

Verlagsleiter der Rostocker Zeitung:
Mathias Pries ☎ 0381 / 365 850

Öffnungszeiten des Service-Centers
Richard-Wagner-Straße 1a:
Montag bis Freitag: 9 bis 18 Uhr,
Sonnabend: 9 bis 13 Uhr.

Anzeigenannahme: 0381/38 303 016
MV Media: 0381/365 250
Montag bis Freitag: 7 bis 12 Uhr,
Sonnabend: 7 bis 13 Uhr.



Mit diesem Entwurf überzeugte das Architekturbüro BKSP aus Hannover im Wettbewerb die Fachjury.

QUELLE: BKSP

Neues Rathaus: Sieger des Wettbewerbs darf nicht bauen

Architektenbüro aus Hannover kritisiert Vergabe / KOE weist Vorwürfe zurück

Von Thomas Niebuhr

Stadtmitte. Der städtische Immobilienbetrieb KOE beginnt noch in diesem Monat mit den konkreten Planungen für die ersten Gebäude an der Nordkante des Neuen Marktes. Ein Rathausanbau und ein Bau mit Bürgerschaftssaal entstehen. Gebaut hätte das gern Jan Grabau, denn das Architekturbüro BKSP aus Hannover setzte sich im Herbst 2017 im Architektenwettbewerb durch. Den Zuschlag bekam jetzt jedoch der Zweitplatzierte, MHB aus Rostock.

Jan Grabau spricht von einer „echten Sauerei“. Dass der Erstplatzierte eines Wettbewerbs bei der Vergabe nicht zum Zug kommt, sei ja möglich und komme vor. Er kritisiert jedoch, dass in Rostock eine interne „Ober-Jury“ des KOE die Ergebnisse der hochkarätig besetzten Fachjury praktisch nicht berücksichtigte. „Es wurde ein standardisiertes, von der Architektenkammer vorgegebenes Verfahren angewandt“, weist KOE-Sprecherin Josefine Rosse die Kritik zurück. Allen Wettbewerbsteilnehmern sei bekannt gewesen, dass sich für die drei Erstplatzierten ein Verhandlungsverfahren nach den gesetzlichen Regelungen anschließt.

Die Entscheidung für den Entwurf von BKSP fiel im November mit deutlicher Mehrheit, erinnert sich Professor Hilde Léon, die Vorsitzende der Fachjury und Architektin aus Berlin. Wenn der Wett-

werb nicht mit der entsprechenden Punktzahl ins Vergabeverfahren eingeflossen sein sollte, wäre das überhaupt nicht Ordnung, sagt sie. Ein Wettbewerbssieger müsse mit einem Vorsprung in die Vergabe gehen, sagt die Jury-Vorsitzende.

Insgesamt konnten bei den Verhandlungsverfahren im März 100 Prozentpunkte je Bewerber erzielt werden, erläutert Josefine Rosse. MHB lag mit 93,79 Prozent vorn, BKSP mit 69,14 Prozent nur auf Rang drei. „Die Bewertung der Verhandlungsgespräche erfolgte durch ein fachkundiges Gremium mit Vertretern aus den Fachämtern der Hanse- und Universitätsstadt Rostock“, teilt der KOE mit. Bereits im Vorfeld des Verhandlungsverfahrens seien allen Preisträgern die gleichen Kriterien übermittelt wor-

den, anhand derer die endgültige Entscheidung getroffen werden sollte.

Für Jan Grabau bekommt das Verfahren jedoch ein besonderes „Geschmäckle“, weil der Zuschlag am Ende auch noch an ein Büro aus der Hansestadt ging. Nicht nachvollziehbar für ihn, dass die von der Fachjury festgestellten Qualitäten des BKSP-Entwurfs jetzt „völlig neu und abweichend“ gewichtet wurden. Das betreffe Aspekte wie Gestaltung des Baukörpers, die Funktionalität der Grundrisse oder die Eingliederung in das städtebauliche Konzept. Während das Preisgericht das Konzept für den Bürgerschaftssaal noch lobte, sei das bei der Vergabe als Problem benannt worden, berichtet Jan Grabau. Dass nun die Baustellenzufahrt,

die ja für alle gleich sei, eine Rolle spielte, kann er nicht nachvollziehen. „Wir haben an vielen Wettbewerben teilgenommen, aber so etwas haben wir noch nie erlebt.“ Da dränge sich die Frage auf, warum die Hansestadt den Wettbewerb überhaupt finanzierte. In Rostock baute BKSP zuletzt das Marineamt in der Hanse-Kaserne.

„Das Ergebnis des Architektenwettbewerbes hat einen hohen Stellenwert, denn es ist ausschlaggebend für die weiteren Verhandlungen“, versichert Josefine Rosse. Ein formales Vorgehen gegen die Vergabe werde es nicht geben, erklärt Jan Grabau. „Wir gehen davon aus, dass wir den Auftrag nicht mehr kriegen.“ Aber seine Verärgerung wollte er schon noch einmal zum Ausdruck bringen.



Der Entwurf des Rostocker Büros MHB: Platz zwei im Wettbewerb, Sieger im Vergabeverfahren.

QUELLE: MHB

Bebauung der Nordkante

Mit den beiden Neubauten für etwa 500 Mitarbeiter plus Bürgerschafts- und Trausaal plant die Stadt, die Verwaltung in der Stadtmitte zu zentralisieren. Es ist der erste Schritt zur Bebauung der Nordkante des Neuen Marktes. Bauherr wird der kommunale Immobilienbetrieb KOE. Beabsichtigt ist, noch in diesem Monat mit den Planungen für die zwei Baufelder zu beginnen. Mit dem Bau soll 2020 begonnen werden. Auf insgesamt fünf Flächen entstehen im Stadtzentrum neue Gebäude. Neben Verwaltungsbauten sind zwei Wohn- und Geschäftshäuser geplant.

Ehrung für Förderer der Kultur

Kulturstiftung und Stadt würdigen „Kulturpaten“

Stadtmitte. Zum dritten Mal seit 2014 soll in Rostock der Preis „Kulturpate der Hanse- und Universitätsstadt Rostock“ verliehen werden. Die Würdigung richtet sich an ein lokales Unternehmen, das sich in besonderer Weise um die Förderung einer lokalen Kultureinrichtung verdient gemacht hat. Der Preis wird alternierend mit dem Kulturpreis der Hansestadt alle zwei Jahre vergeben. Die Preisträger der Jahre 2014 und 2016 waren die Schilf/Böck GmbH und die Druckerei Weidner.

Von Februar bis April 2018 war die lokale Kulturszene eingeladen, Vorschläge für den Rostocker Kulturpaten-Preis einzureichen. Sechs Vorschläge wurden eingereicht, eine siebenköpfige Jury hat fünf Kandidaten für den Preis nominiert: die Altstadt-Druck GmbH, das Audi Zentrum Rostock, die Ferdinand Schultz Nachfolger GmbH, Musikinstrumente Münkwitz und die Dr. Diestel GmbH.

„Wir freuen uns, dass durch die Schaffung und Verleihung dieses Preises das vielfältige Engagement der Rostocker Unternehmerschaft für das lokale Kulturleben stärker wahrnehmbar gemacht wird“, sagt der Vorsitzende der Rostocker Kulturstiftung, Prof. Dr. Wolfgang Methling. „Natürlich hoffen wir, dass auf diese Weise auch weitere Wirtschaftsvertreter zu aktiver Unterstützung ermutigt werden.“ Die Preisverleihung erfolgt am 5. Juli um 17 Uhr im Barocksaal am Universitätsplatz.

Bürgerforum zum Thema Lärm

Hansviertel. Zum Lärmaktionsplan der dritten Stufe für den Ballungsraum der Hanse- und Universitätsstadt Rostock findet am 14. Juni ein öffentliches Forum im Rostocker Haus des Bauens am Holbeinplatz statt. In Umsetzung der EU-Umgebungs-lärmrichtlinie muss die Stadtverwaltung bis zum 18. Juli den Lärmaktionsplan der Stufe 3 erstellen. Kern ist die Ausweisung sogenannter Lärmbrennpunkte mit hohen Betroffenenzahlen, für die vorgeplante Lärminderungsmaßnahmen empfohlen werden. Nach aktuellem Stand der Lärmkartierung gibt es rund 2800 Betroffene durch Straßenlärm, rund 700 Betroffene durch Straßenbahnlärm und rund 1300 Menschen sind hohem Schienenlärm besonders nachts ausgesetzt.

Forum: 14. Juni, 17 Uhr, Holbeinplatz 14, Erdgeschoss

Ärzte radeln in neun Tagen quer durch die USA

Rostocker nutzen 4800 Kilometer langes Rennen durch Nordamerika, um Spendengelder für Kinderhilfe zu sammeln

Stadtmitte. Trotz Fußbruch: Die Ärzte Sebastian Ansoerge (43), Falk Hildebrandt (46) und Christian Ansoerge (50) reisen optimistisch zum wohl härtesten Radrennen der Welt. Bei der „Race Across America“ werden sie ab dem 16. Juni rund 4800 Kilometer und mehr als 51 000 Höhenmeter bewältigen – in höchstens neun Tagen. Das Rennen ist rund 30 Prozent länger als die Tour de France, doch den Fahrern steht nur die Hälfte der Zeit zur Verfügung. Von der Ostküste führt die Strecke zur Westküste der USA. Gefahren wird Tag und Nacht. „Ich bin total zufrieden und habe das Gefühl, dass wir auf den Punkt fit sind“, sagt Sebastian Ansoerge, der als Orthopäde in der Kröpeliner-Tor-Vorstadt arbeitet.

Einen Schock mussten die drei Ärzte vor rund neun Wochen hinnehmen: Christian Ansoerge brach

sich den Fuß. Inzwischen ist der Bruch verheilt. „Christian ist wieder fit. Das hätte nicht später passieren dürfen“, betont sein Bruder, Sebastian Ansoerge. Denn: „Auch bei einem Arzt verheilt so ein Bruch nicht schneller“, sagt der 43-Jährige mit einem Schmunzeln.

Weil die Ärzte in unterschiedlichen Städten wohnen, trainierte jeder für sich: Der frühere Rostocker Christian Ansoerge arbeitet jetzt als Orthopäde in Hamburg und Falk Hildebrandt als Anästhesist in Neubrandenburg. Mehr als 1500 Trainingsstunden und 20 000 Kilometer liegen jeweils hinter ihnen ab. Um sich auf die Hitze in der Wüste vorzubereiten, fuhren sie sogar einmal pro Woche eine Stunde lang bei 60 Grad in der Sauna. Letzter Härtestest war die 300 Kilometer lange Mecklenburger Seen Runde Ende Mai. „Früher waren dort in

Neubrandenburg die letzten Hügel immer richtig hart. Jetzt bin ich nach 280 Kilometern mit Tempo 30 rübergefahren. Das gibt Sicherheit“, sagt Ansoerge.

Bei der Race across America wollen die Ärzte vor allem eins: durch-

halten. „Wir wollen nicht gewinnen, schließlich sind die anderen Teams zu viert und wir zu dritt“, sagt Ansoerge. Im Idealfall überqueren die Ärzte nach acht Tagen die Ziellinie – exakt zu Rostocks 800. Stadtgeburtstag am 24. Juni.

Neben ihren sportlichen Ambitionen verfolgen die Mediziner ein weiteres großes Ziel: Sie wollen das Radrennen nutzen, um Spenden für die „Kinderhilfe Organtransplantation“ zu sammeln. Die Initiative hilft betroffenen Kindern und deren Familien in sozialen und wirtschaftlichen Notlagen. „Wir haben 300 Firmen in MV und Hamburg angeschrieben und viel nachtelefoniert. Das hat viel Kraft gekostet“, sagt Ansoerge. Bisher sei dabei ein niedriger fünfstelliger Betrag zusammengekommen. „Damit sind wir nicht zufrieden. Ein Thüringer Team kam mal auf eine sechsstelligen Summe.“ Er betont, dass das Geld komplett an die Kinderhilfe geht. André Wornowski **Spendenkonto** mit der Iban: DE55 3006 0601 0008 1324 24, Verwendungszweck: RAAM, Empfänger: Ärzte bewegen e.V



Sind mehr als 1000 Trainingskilometer pro Monat gefahren: Christian Ansoerge (v. l., 50), Falk Hildebrandt (46) und Sebastian Ansoerge (43). FOTO: PRIVAT